



Bischof Mohan Manoj aus Indien (stehend vor der Landkarte) spricht mit Schülern der Zinzendorfschulen über sein Land. Englischlehrer Ulrich Jehle (links) übersetzte während des Besuchs in Königsfeld.

BILD: ZINZENDORFSCHULEN

# Indische Kultur in Königsfeld

- Zinzendorfschulen bekommen Besuch aus Indien
- Schüler lernen vom Schulalltag im fremden Land

**Königsfeld** (sk/tol) Mit großem Interesse hat eine Delegation aus der indischen Karnataka Southern Diocese, die derzeit ihre Villingener Partnerdiözese besucht, einen halben Tag an den Zinzendorfschulen verbracht. Schulpfarrer Christoph Fischer und Englischlehrer Ulrich Jehle, der als Übersetzer fungierte, zeigten Bischof Mohan Manoj und seinen sieben Mitreisenden das weitläufige Schulwerk und den Kirchensaal. Bei der Begegnung mit verschiedenen Klassen des Zinzendorfgymnasiums erzählten sie von Indien und dem dortigen strengen Schulsystem.

So müssen alle Schüler Schuluniformen tragen, anhand derer sofort ersichtlich sei, welche Schule sie besuchen. Wer zwischen 10 Uhr und 16 Uhr außerhalb seines Schulgeländes angetroffen wird, könne daher sofort erwischt werden, erzählte die Frau des Bischofs, Prema Sarojini.

Pastor Binu John berichtete den stauenden Schülern, dass in Indien mehr als 100 Sprachen gesprochen werden. Verbunden werden sie durch die englische Sprache. Auch eine Vielzahl an Religionen werden ausgeübt. 80 Prozent der Inder seien Hindus, der Rest Muslime, Buddhisten, Sikhs oder Christen.



Die Besucher aus Indien im Gespräch mit Schulleiter Johannes Treude (rechts).

BILD: ZINZENDORFSCHULEN

## Christen in Indien

In Indien leben rund 28 Millionen Christen. Bei rund 1,3 Milliarden Indern entspricht dies einem Bevölkerungsanteil von etwa 2,2 Prozent. Das Christentum ist somit, nach dem Hinduismus und dem Islam, die drittgrößte Religion in dem Land.

Bischof Mohan Manoj sprach auch die Probleme des riesigen Landes mit rund 1,3 Milliarden Menschen an: Arbeitslosigkeit, Armut, Fundamentalismus und Umweltverschmutzung. Städtisches Leitungswasser könne man in Indien nicht trinken, weil es durch die Industrieabwässer zu stark verschmutzt sei. Man müsse es abkochen, etwa als Tee oder Kaffee oder man trinke am besten nur aus Brunnen.

Im Gespräch mit Schulleiter Johan-

nes Treude stand die Arbeit an der Schule in christlicher Trägerschaft im Mittelpunkt. Für die Besucher war es interessant, die Parallelen zwischen dem indischen Schulsystem und den Zinzendorfschulen zu erfahren. Hier wie dort sei der Schulbesuch offen für alle Jugendlichen aus verschiedenen Religionen und Konfessionen. In Indien werde jedoch stärker nach den verschiedenen Religionen unterschieden, wobei aber trotzdem alle Schüler an den religiösen Angeboten und Gebeten teilnehmen.

„Es war ein sehr interessanter Austausch“, freute sich Schulpfarrer Fischer. Nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es für die Besucher auf den Bauernhof der Familie Epting nach Erdmannsweiler. Das Lehrerehepaar kannte einen Teil der Delegation bereits von einem Besuch in Karnataka im vergangenen Jahr und begleitete die indischen Besucher zum Kirchentag nach Berlin.